

Einst Profi, jetzt Trainer

TENNIS Der Österreicher Julian Knowle ist beim Neckar-Cup diesmal in noch ungewohnter Rolle zu Gast – Für den TC Heilbronn gemeldet: Boris Borgula

Von unserem Redakteur
Lars Müller-Appenzeller

Das Gewusel um den Players-Desk, dem Herz des Neckar-Cups, ist größer als in den vergangenen Jahren. Weil mehr Profis im Hauptfeld spielen. Und weil zumindest gefühlt noch mehr Profis mit Trainer angereist sind. „Alles ist noch professioneller geworden“, sagt Julian Knowle. Auch spiele eine Rolle, dass es von Heilbronn direkt weiter zu den French Open geht, dem wichtigsten Sandplatzturnier des Jahres. „Jeder Spieler will seine Möglichkeiten optimal ausreizen“, sagt der Österreicher. „Alleine kommst du nicht so weit.“ Wenige wissen das besser als Julian Knowle. Der 45-Jährige war Dauer-gast in der Region. Früher bei den Heilbronn Open in Talheim, jetzt beim Neckar-Cup. Diesmal ist alles anders: Der ehemalige Grand-Slam-Sieger ist nun Trainer.

Vergangenheit und Zukunft „Ich habe mich auf diese Woche unheimlich gefreut“, sagt der sympathische Vorarlberger mit Blick auf den Players-Desk. Hier läuft seine Vergangenheit vorbei, hier zeigt sich seine Zukunft: Mit Michael Kohlmann (45), dem Serben Nenad Zimonjic (42), dem Slowaken Igor Zelenay (36) und André Begemann (34) reiste Knowle um die Welt, sie waren einst Doppelpartner. Kohlmann wurde vor vier Jahren Bundestrainer, Zelenay und Begemann sind noch aktiv, Zimonjic wieder. Und Knowle? „Ich möchte schon noch das eine oder andere Turnier spielen, habe aber keine Ambitionen mehr.“ Der Rücken. Eineinhalb Jah-

re habe er verletzt pausieren müssen, aber zu Hause in Wien zwei Kinder zu ernähren. Es kamen Angebote. Julian Knowle nickt und sagt: „Die Position als Trainer ist inzwischen die richtige.“

Im April war Julian Knowle mit dem Schweizer Marc-Andrea Huesler drei Wochen auf Turnieren in

„Ich glaube, dass ich nach 26 Jahren Profikarriere sehr viel weitergeben kann.“

Julian Knowle

Mexiko. „Es war neu, und es hat irrsinnigen Spaß gemacht“, sagt der US-Open-Sieger im Doppel von 2007. „Ich glaube, dass ich nach 26 Jahren Profikarriere sehr viel weitergeben kann.“ Man entwickle ein Auge. Diese Woche hat er beide Augen auf Landsmann Dennis Novak gerichtet: „Es ist unsere erste Wo-



Auch ein Modell: Rudi Molleker wird in Heilbronn von Vater Roman gecoacht.

che“, sagt der Jung-Trainer. Tennis-Profis bleiben gerne im System.

„80 Prozent der Profis arbeiten nach ihrer aktiven Karriere weiter in dieser Branche – als Coach oder Berater“, hat Dirk Hordorff, Vize-Präsident des Deutschen Tennis Bundes, kürzlich im „Tennis-Magazin“ gesagt. So ist es bei Michael Kohlmann, den sechs gemeinsame Turniersiege mit Julian Knowle verbinden und eine tiefe Freundschaft. „Wir kennen uns seit der U14“, sagen beide unisono.

Im System Auch Boris Borgula ist im System geblieben. Der 42-Jährige Slowake war bei der Neckar-Cup-Premiere 2014 dabei, betreute damals den Halbfinalisten Andrej Martin. „Seit vier Jahren coache ich Jozef Kovalik“, sagt der ehemalige Davis-Cup-Spieler, der einst beim TC Bad Friedrichshall spielte („Ich glaube neun Jahre lang“) und aktuell beim gastgebenden TC Heilbronn auf der Meldeliste der Herren 40 steht. Ob er am Samstag in der Südwest-Liga mit den Trappenseelern beim TC Biberach aufschlägt? „Mal schauen, wie weit Jozef kommt – Trainer ist mein Job!“

Beim Neckar-Cup gibt es auch andere Betreuungsmodelle: Rudi Molleker ist gerade auf Trainersuche, wird hier von Papa Roman gecoacht. Doch langfristig steckt in einer Vater-Sohn-Lösung Konfliktpotenzial. Deshalb wird Mats Moraing nicht von Vater Heiner begleitet, sondern von Onkel Peter. In der Nähe des Players-Desks sitzen sie oft beisammen, die Trainer. „Es macht einen Riesenspaß, sich auszutauschen“, sagt der routinierte Neuling Julian Knowle.



Fachsimpeln vor dem Match: Boris Borgula (links), einst für den TC Bad Friedrichshall aktiv, trainiert seit vier Jahren den Slowaken Jozef Kovalik. Fotos: Mario Berger



Gelebte deutsch-österreichische Freundschaft, seit mehr als 30 Jahren: Julian Knowle (links) und Bundestrainer Michael Kohlmann. Foto: Lars Müller-Appenzeller

Heute spielen

Center Court
13 Uhr: Einzel, Viertelfinale: Stefano Travaglia (Italien) - Hugo Dellien (Bolivien), Filip Krajinovic (Serbien) - Viktor Troicki (Serbien). **Nicht vor 17.30 Uhr:** Arthur De Greef (Belgien) - Matthias Bachinger (München). **Nicht vor 19.30 Uhr:** Dennis Novak (Österreich) - Rudi Molleker (Oranienburg).

Kurz notiert

Krawietz/Mies souverän

TENNIS Die Halbfinals stehen fest, beim Neckar-Cup sind noch drei deutsche Profis im Doppel vertreten. Die topgesetzten Kevin Krawietz/Andreas Mies setzten sich gestern Abend im Viertelfinale mit 6:2, 6:4 gegen die jungen Wilden Daniel Altmaier/Rudi Molleker durch. Quasi der Dritte im imaginären germanischen Bunde ist Andre Bege-mann. Der 34-Jährige, 2014 Neckar-Cup-Sieger an der Seite von Tim Pütz, startet in Heilbronn diesmal mit dem Franzosen Fabrice Martin und gewann gestern im letzten Match des Tages unter Flutlicht mit 6:2, 6:2 gegen den Australier Rameez Junaid und Jozef Kovalik. Der Slowake war so binnen weniger Stunden in beiden Wettbewerben ausgeschieden. Es gibt noch einen Profi, der auf beiden Hochzeiten tanzt: Hugo Dellien. Den Bolivianer wird es freuen, dass er sich heute auf sein Einzel-Viertelfinale gegen den Italiener Stefano Travaglia konzentrieren kann – das Doppel-Halbfinale wird erst morgen gespielt. *lm*

Steeb schaut vorbei

TENNIS Carl-Uwe Steeb kennt Heilbronn. 1986 und 1987 gewann er die in Talheim ausgespielten Heilbronn Open, war 2013 zum 30. Geburtstag des Challenger-Turniers zu Gast. Den Neckar-Cup kannte der 51-Jährige bis gestern noch nicht. „Ich bin das erste Mal hier und muss sagen: schön gemacht, tolles Teilnehmerfeld.“ In dem der von ihm betreute Daniel Altmaier dabei war – der ehemalige Davis-Cup-Sieger ist im Sportmanagement tätig. Und hat nur noch selten Zeit und Gelegenheit, um zum Schläger zu greifen: „Ich spiele vielleicht so zweimal im Monat.“ *lm*

Tennis

Einzel, Achtelfinale: Matthias Bachinger (München) - Jiri Vesely (Tschechien) 6:4, 6:4; Rudi Molleker (Oranienburg) - Aslan Karatsev (Russland) 7:5, 6:2; Viktor Troicki (Serbien) - Oscar Otto (Köln) 7:5, 6:2; Viktor Troicki (Serbien) - Guillermo Garcia-Lopez (Spanien) 6:4, 6:4; Filip Krajinovic (Serbien) - Peter Polansky (Kanada) 6:3, 7:5; Hugo Dellien (Bolivien) - Elias Ymer (Schweden) 6:2, 6:2; Arthur De Greef (Belgien) - Thiago Monteiro (Brasilien) 7:6 (9:7), 2:6, 7:6 (7:3); Stefano Travaglia (Italien) - Jozef Kovalik (Slowakei) 1:6, 6:3, 7:6 (7:1).

Doppel, Viertelfinale: Kevin Krawietz (München)/Andreas Mies (Köln) - Daniel Altmaier (Berlin)/Rudi Molleker (Oranienburg) 6:2, 6:4; Andre Bege-mann (Königstein)/Fabrice Martin (Frankreich) - Rameez Junaid (Australien)/Jozef Kovalik (Slowakei) 6:2, 6:2; Carlos Berlocq (Argentinien)/Hugo Dellien (Bolivien) - Robert Lindstedt (Schweden)/Aisam-Ul-Haq Qureshi (Pakistan) 6:4, 6:3; Romain Amedeo (Monaco)/Guillermo Garcia-Lopez (Spanien) - Benjamin Lock (Simbabwe)/Courtney John Lock (Simbabwe) 6:4, 6:4.

Rudi-Rakete startet weiter durch: Mollekers achter Sieg am Trappensee in Serie

TENNIS Rudi Molleker war ein bisschen von sich selbst überrascht und auch ein bisschen stolz. „Ich habe beim Neckar-Cup bisher alle meine Spiele gewonnen“, sagte der Vorjahressieger des Challengers am Heilbronner Trappensee, der 2018 alle fünf und 2019 alle seine bisher drei Matches für sich entschieden hat. Den achten Streich landete er gestern im Achtelfinale mit 7:5, 6:3 gegen den Russen Aslan Karatsev. Somit zog der 18-Jährige aus Oranien-

burg mit Jan-Lennard Struff gleich, der 2014 die Neckar-Cup-Premiere gewonnen hatte und im Jahr darauf bis ins Halbfinale gestürzt war. „Mal schauen, wie lange diese Serie noch hält“, sagte Molleker, ehe er zur Dopingprobe geleitet wurde – bereits am Mittwoch baten Kontrolleure einige Profis zum Test. Routine, Hauptsache die Serie hält.

Auch die Serie von Matthias Bachinger hat gehalten. Der 32-jährige Münchner blieb im dritten Ver-

gleich auf der Tour mit dem Tschechen Jiri Vesely ungeschlagen, gewann im Achtelfinale mit 6:4, 6:4. „Das war eine große Herausforderung“, sagte der angespannte Bachinger, der bei seiner 5:4-Führung im ersten Satz bei Aufschlag Vesely den Satz geschenkt bekommen hatte, der Satzball war ein Doppelfehler. „Das merkt man, klar, wenn dem Gegenüber das Selbstvertrauen fehlt. Das gibt dann wieder mir Selbstvertrauen, Überzeugung.“ Matthias Ba-

chinger gefällt es in Heilbronn, er fühlt sich wohl: Belag, Bälle, Ergebnisse, alles passt soweit.

Aus für Otto Heute geht es im Viertelfinale gegen Arthur De Greef weiter. der Belgier stand beim Dreisatzsieg über den Brasilianer Thiago Monteiro fast drei Stunden auf dem Platz. „Der ist jung“, sagte Bachinger mit einem Lächeln über den 27-jährigen De Greef. „Der hält das noch aus.“

Oscar Otto hielt gegen den Österreicher Dennis Novak deutlicher dagegen, als es die Zahlen ausdrücken: 5:7, 2:6 unterlag der Kölner im Duell der 25-Jährigen. „Ich war im ersten Satz der Glücklichere“, gab Novak, der kürzlich das Challenger in Taipeh gewonnen hatte, zu. Sein heutiger Gegner im Viertelfinale heißt: Rudi Molleker. „Das wird hart“, weiß Dennis Novak. „Rudi fühlt sich hier wohl, ist der Vorjahressieger.“ Der Seriensieger. *lm*

Hauptfeld Einzel 2019

1. – 16. = gesetzte Spieler, WC = Wildcard, Q = Qualifikant, LL = Lucky Loser

1 WC Filip Krajinovic SRB	Krajinovic	6:4, 4:6, 7:5
Dominik Köpfer GER 6:3, 6:1	Krajinovic	6:3, 7:5
Baptiste Crepeau FRA 6:3, 7:6	Polansky	6:1, 7:6 (7:4)
14 Peter Polansky CAN	Garcia-Lopez	6:3, 6:3
12 Guillermo Gar.-Lopez ESP	Troicki	6:4, 6:4
WC D. Altmaier GER 6:4, 6:2	Troicki	2:6, 6:1, 7:6 (8:6)
Alexey Vatutin RUS 6:3, 6:1	Kovalik	7:6 (7:2), 6:0
LL Victor Troicki SRB	Travaglia	1:6, 6:3, 7:6 (7:1)
3 Alexander Bublik KAZ	Travaglia	6:1, 6:4
Jozef Kovalik SVK 6:2, 6:2	Ymer	6:3, 6:0
Dustin Brown GER 6:4, 6:3	Ymer	6:3, 6:0
13 Stefano Travaglia ITA	Dellien	6:2, 6:2
9 WC Elias Ymer SWE	Dellien	4:6, 6:2, 6:3
H. Casanova ARG 3:6, 6:3, 6:2	Monteiro	6:4, 7:5
Q Attila Balazs HUN 6:4, 6:3	Monteiro	6:4, 7:5
6 Hugo Dellien BOL	De Greef	7:6 (9:7), 2:6, 7:6
7 Thiago Monteiro BRA	De Greef	6:4, 6:2
C. Lestienne FRA 5:7, 7:6, 6:3	Bachinger	6:3, 6:3
Arthur De Greef BEL 6:2, 6:2	Bachinger	6:3, 6:3
10 WC Yannick Maden GER	Vesely	7:5, 6:4
16 Matthias Bachinger GER	Otte	6:2, 6:2
Peter Heller GER 6:3, 6:2	Otte	6:2, 6:2
Q D. Masur GER 6:3, 4:6, 6:2	Novak	7:5, 6:2
4 Jiri Vesely CZE	Novak	7:6 (7:3), 6:2
5 Denis Istomin UZB	Karatsev	6:4, 2:6, 7:6 (7:1)
Oscar Otto GER 6:4, 6:1	Karatsev	6:4, 2:6, 7:6 (7:1)
Marco Trungelliti ARG 7:6, 6:4	Molleker	6:3, 6:4
11 Dennis Novak AUT	Molleker	6:3, 6:4
15 Sebastian Ofner AUT	Molleker	6:3, 6:4
Aslan Karatsev RUS 6:4, 6:2	Molleker	6:3, 6:4
Rudi Molleker GER 5:7, 6:4, 6:1	Molleker	6:3, 6:4
2 Tennyson Sandgren USA	Molleker	6:3, 6:4

Roter Teppich auf rotem Sand

Der Neckar-Cup ist und bleibt ausgezeichnet: ATP-Supervisor Stephane Cretois überreicht Preis

Von unserem Redakteur
Lars Müller-Appenzeller

TENNIS Beim ersten Mal war es ein Auswärtsspiel in Mailand, beim zweiten Mal ist es ein Heimspiel in Heilbronn: Der Neckar-Cup ist von den Tennisprofis zum zweiten Mal hintereinander zum weltbesten Challenger-Turnier gewählt worden; die drei Macher Mine und Metehan Cebeci sowie Tom Bucher bekamen gestern Abend unter großem Applaus, vielen „Uhs“ und „Yeahs“ sowie „Simply the Best“ von Tina Turner auf dem Center Court am Trappensee nun offiziell die Trophäe dazu überreicht – roter Teppich auf rotem Sand.

Das Größte „Danke, das ist die größte Auszeichnung, die ihr bekommen könnt. Ihr könnt sehr stolz sein“, sagte Stephane Cretois, der die Spielerorganisation ATP in Heilbronn vertritt und das Turnier als Supervisor leitet. Nach fünf Turnieraufgaben schon das zweite Mal ausgezeichnet zu werden, das sage einiges, so der Franzose. Schon nach der Turnier-Auflage 2017 war Heil-

bronn neben Vancouver und Braunschweig zum Top-Challenger gewählt und im vergangenen November in Mailand beim sogenannten Next Gen ATP-Finale ausgezeichnet worden. Nun also die Wiederholung des Erfolges (diesmal zusammen mit Puerto Vallarta/Mexiko und er-

neut mit Vancouver). Der Neckar-Cup ist und bleibt ausgezeichnet.

Der große Unterschied zwischen den beiden Zeremonien: Beim ersten Mal waren nur Mine und Metehan Cebeci dabei – diesmal Tom Bucher und die ganzen Helfer im Hintergrund, von den Ballkindern bis

zu den Sponsoren. „Ohne euch würde es diese Auszeichnungen nicht geben“, rief Turnierdirektor Metehan Cebeci seinen Unterstützern zu. Um dem Dank noch mehr Gewicht zu verleihen, verwies der 49-Jährige darauf, dass es 2018 weltweit 160 Challenger gegeben habe und die Spieler Heilbronn zum Besten der besten Turniere gewählt hätten.

Sushi-Workshop „Der Neckar-Cup ist gefühlt wie ein ATP-Turnier“, sagte Andreas Mies stellvertretend für die Spieler. „Ich hoffe, dass bis Sonntag noch mehr Zuschauer kommen. Macht einfach weiter so!“ Womit sich der Neckar-Cup vom Rest abhebe: mit Aktionen für die Spieler, wie beispielsweise gestern Nachmittag der Sushi-Workshop.

Stephane Cretois gab der Neckar-Cup-Familie noch mit auf den Weg in die Zukunft: „Ich bin mir sicher, dass dies nicht die letzte Auszeichnung für euch ist, wenn ihr euch so weiterentwickelt.“ Am Mittwochabend hatte Cretois auf ein Detail hingewiesen. Als er am Donnerstag auf die Anlage kam, sei die Anmerkung umgesetzt gewesen.



Da ist das Ding, mit Ehrenden und Geehrten (von links): Rolf Schmid (Württembergischer Tennis-Bund), Ion Coman (Referee), Mine Cebeci, Stephane Cretois (ATP), Metehan Cebeci, Kevin Krawietz, Tom Bucher und Andreas Meis. Foto: Mario Berger